

**Ölbaum online Nr. 59 – 22. März 2012 – Dr. Michael Volkmann**  
**Evangelisches Pfarramt für das Gespräch zwischen Christen und Juden, Bad Boll**

Ölbaum online Ausgaben sind durch eine leere E-Mail mit dem Betreff „Bestellung Ölbaum online“ an [agwege@gmx.de](mailto:agwege@gmx.de) anzufordern und unter <http://www.agwege.de/cms/startseite/oelbaum-online/> einzusehen. Wenn Sie diese Sendung künftig nicht mehr erhalten möchten, schicken Sie bitte eine leere E-Mail mit dem Betreff „Abbestellung Ölbaum“ an [agwege@gmx.de](mailto:agwege@gmx.de). Über die gleiche Anschrift können Sie mir Ihre Nachricht zukommen lassen. Für den Inhalt verlinkter fremder Homepages übernehme ich keine Verantwortung.

1. Liebe Leserinnen und Leser
2. **Stuttgarter Lehrhaus und Bad Boll aktuell: Reisen nach Israel und Paris, Psalmen-Tag, Toralernwoche**
3. **Zur Lage in und um Israel im März 2012** von Simone Helmschrott
  - a) Arabische Revolutionen
  - b) Konsequenzen für Israel
  - c) Die Rolle der USA und der Iran
  - d) Zu den türkisch-israelischen Beziehungen
  - e) Zur inneren Situation Israels
4. **Hamas im Hintertreffen**
5. **Der Sinai – „Territorium ohne Recht und Gesetz“**

**Aktuelle Veranstaltungen des Evang. Pfarramts für das Gespräch zwischen Christen und Juden finden Sie unter <http://www.agwege.de/cms/startseite/veranstaltungen/>. Den Jahresprospekt 2012 finden Sie unter [http://www.agwege.de/fileadmin/mediapool/einrichtungen/E\\_pfarrramt\\_christen\\_juden/CJD\\_Programm\\_2012\\_72dpi.pdf](http://www.agwege.de/fileadmin/mediapool/einrichtungen/E_pfarrramt_christen_juden/CJD_Programm_2012_72dpi.pdf).**

**1. Liebe Leserinnen und Leser**

Zunächst ein Nachtrag zum Thema der „Ölbaum online“-Ausgaben Nr. 56 und 57: Der Tübinger Religionswissenschaftler Prof. Dr. Stefan Schreiner bringt in seinem Aufsatz „Zwischen den Welten – zur Geschichte der Juden in der arabisch-islamischen Welt. Von friedlichem Nebeneinander zu erbittertem Gegeneinander“ [http://www.buergerimstaat.de/2\\_06/welten.htm](http://www.buergerimstaat.de/2_06/welten.htm) ein differenziertes Bild von „Glanzzeiten“ und „Nachtseiten“ der Geschichte. Dort auf Seite 3 empfiehlt er nachdrücklich das in „Ölbaum online“ Nr. 56 zusammengefasst Buch „Die Juden in der islamischen Welt“ von Bernard Lewis.

**Schwerpunktthema dieser Ausgabe von „Ölbaum online“ ist die aktuelle Lage im Nahen Osten.** Die Islamwissenschaftlerin Simone Helmschrott absolviert zurzeit ein Praktikum bei Studienleiter Wolfgang Wagner in der Evangelischen Akademie Bad Boll. Sie ist Autorin des Abschnitts „3. Zur Lage in und um Israel im März 2012“. Ich danke ihr sehr für Ihren Beitrag.

**2. Stuttgarter Lehrhaus und Bad Boll aktuell: Reisen nach Israel und Paris, Psalmen-Tag, Toralernwoche**  
**2.1 Veranstaltungen im Stuttgarter Lehrhaus, Rosenbergstr. 194b, 70193 Stuttgart:**

- a) **„Wie lesen Juden die Psalmen? Bibelseminar mit jüdischen Gedanken zu biblischen Psalmen“** ist das Thema eines Studientages mit dem jüdischen Religionswissenschaftler Dr. Yuval Lapidé aus Weinheim am **Samstag, den 28. April 2012, von 10 bis 18 Uhr im Stuttgarter Lehrhaus**. Einen Einladungsflyer finden Sie unter [http://www.agwege.de/uploads/tx\\_aseventdb/20120428\\_Flyer\\_Studientag\\_Psalmen\\_Lapide\\_01.pdf](http://www.agwege.de/uploads/tx_aseventdb/20120428_Flyer_Studientag_Psalmen_Lapide_01.pdf). Der Psalmen-Tag wird unterstützt von Stuttgarter Lehrhaus, Stiftung für interreligiösen Dialog. Die Teilnahmekosten einschließlich Nachmittagskaffee betragen 15 € (Studierende 7 €). Bitte melden Sie sich zur Teilnahme an.
- b) Der **Tora-Lernkreis** im Stuttgarter Lehrhaus trifft sich nach Plan **dienstags um 17.30-19.00 Uhr**, um anhand der Auslegungen von Nechama Leibowitz den aktuellen Tora-Wochenabschnitt zu lernen. Jedes Treffen ist in sich abgeschlossen, hinzukommen ist jederzeit möglich. Die nächsten Termine sind: 27.3. Wajikra, 17.04. Schemini, 8.5. Achare Mot / Kedoshim. Kosten pro Treffen 3 €.
- c) Der Verein Haus Abraham ist Veranstalter zweier interessanter Vorträge im April und Mai im Stuttgarter Lehrhaus. Am **24. April 2012 um 19.30 Uhr** spricht **Dr. Michael Blume**, Referatsleiter im Staatsministerium, über **„Begegnung der Religionen – ein Beitrag zum Frieden in Baden-Württemberg“**. Der Eintritt ist frei.
- d) Am **23. Mai 2012 um 19.30 Uhr** spricht im Rahmen der Reihe „Das Gebet der Juden, der Christen und der Muslime“ des Vereins Haus Abraham **Landesrabbiner Netanel Wurmser** im Stuttgarter Lehrhaus über **„Höre, Israel ... – das Gebet der Juden“**. Die Teilnahmekosten betragen 3 €.

## 2.2 Veranstaltungen in Bad Boll, Akademieweg 11:

e) Um „**Vater Abraham – Beispiel des Vertrauens, Beispiel der Tat**“ geht es von **6. bis 12. August 2012 in der Toralernwoche in Bad Boll**. Abraham ist der erste und überragende der drei biblischen Erzväter. Er ist Stammvater des Volkes Israel und somit auch des Messias, dazu der Vater vieler Völker. Auf ihn berufen sich die monotheistischen Religionen. Wie wird Abraham heute im Judentum gesehen? Toralernwochen sind Zeiten intensiven biblischen Lernens und vertiefter Begegnung zwischen Christen und Juden, verbunden mit dem Erleben des Sabbats. Wir lernen in Gruppen mit jeweils zwei Lehrern. Die israelischen Lehrer erschließen die biblischen Texte mit Hilfe der reichen Tradition jüdischer Schriftauslegung von der Antike bis in unsere Zeit. Sie kommen als Gruppe (Minjan) und feiern mit uns Sabbatgottesdienste einschließlich der Lesung aus der Tora. Innerhalb des Judentums halten sie sich zu der Mitte des 19. Jahrhunderts in Deutschland begründeten und in Israel weiter existierenden modernen Orthodoxie. Die Lernwoche wird bezuschusst von der Evangelischen Landeskirche in Württemberg, der Calwer Verlag Stiftung und von Stuttgarter Lehrhaus, Stiftung für interreligiösen Dialog. Die Kosten für Teilnahme, Unterkunft und Vollverpflegung belaufen sich auf 650 €. Studierende erhalten eine Ermäßigung von mindestens 50 % (auf Anfrage). Das Programm können Sie downloaden unter [http://www.agwege.de/uploads/tx\\_aseventdb/TLW\\_2012\\_Flyer.pdf](http://www.agwege.de/uploads/tx_aseventdb/TLW_2012_Flyer.pdf).

## 2.3 Reisen

f) Eine **Israelreise mit interreligiösen Begegnungen** leite ich in Zusammenarbeit mit dem landeskirchlichen Pfarramt für Prädikantenarbeit **vom 30. Mai bis 8. Juni 2012 (Pfingstferien)**. Wir besuchen die wichtigsten religiösen Stätten, begegnen Menschen aus unterschiedlichen Religionen und besichtigen religiös geführte Einrichtungen. In Israel kann man die monotheistischen Religionen und ihre Beziehungen zueinander besonders gut studieren. Auch im Alltagsleben spielt Religion eine wesentlich größere Rolle als in Mitteleuropa. Die Reise ist auch für „Israel-Neulinge“ geeignet. **Es gibt noch freie Plätze. Anmeldeschluss ist am 30. März.** Den **Sonderprospekt mit Anmeldebogen** können Sie herunterladen unter:

[http://www.agwege.de/uploads/tx\\_aseventdb/Praedikantenreise\\_Israel\\_Mai\\_2012\\_01.pdf](http://www.agwege.de/uploads/tx_aseventdb/Praedikantenreise_Israel_Mai_2012_01.pdf).

g) „**Napoleon und die Juden**“ ist das Motto der **Reise nach Paris vom 15. bis 20. Oktober 2012** (Unterwegs zu den Stätten der Juden Europas VIII.). Den Sonderprospekt mit Programm und allen wichtigen Reiseinformationen können Sie downloaden unter [http://www.agwege.de/uploads/tx\\_aseventdb/120312\\_Prospekt\\_Paris.pdf](http://www.agwege.de/uploads/tx_aseventdb/120312_Prospekt_Paris.pdf). Falls mehr Anmeldungen eingehen als Plätze reserviert sind (30), wird eine Warteliste eingerichtet.

h) Die nächste **Wanderreise** geht vom 29.12.12 bis 5.1.13 in Israels Süden und nach Petra/Jordanien. Der Sonderprospekt liegt noch nicht vor.

## 3. Zur Lage in und um Israel im März 2012 von Simone Helmschrott

### a) Arabische Revolutionen

Der Gegenwart historischen Wert zuzusprechen mag hoch gegriffen erscheinen. Doch das vergangene Jahr darf als eine Zäsur betrachtet werden für die Region des Nahen Ostens und darüber hinaus.

Die Selbstverbrennung von Mohammed Bouzizi in Tunesien am 17.12.2010 war ein Akt der Verzweiflung mit weit reichenden Folgen. Als erste Reaktion sind die tunesischen nationalen Proteste und Demonstrationen zu betrachten, die bereits am 14.01. die Flucht des Machthabers Ben Ali zur Folge hatten. Dieser Sturz fand seinen Nachhall bis in die europäische Politik: Die französische Außenministerin trat im Februar 2011 aufgrund ihrer Beziehungen zu Ben Ali zurück.

Ermutigt durch den Erfolg der Demonstrationen, wurde in Ägypten der 25.01.2011 zum ersten „Tag des Zorns“ ausgerufen, der sich insbesondere gegen das Regime Hosni Mubaraks richtete. Sehr schnell meldeten sich daraufhin israelische Stimmen zu Wort, die aus dieser Konfrontation die Schärfe nehmen wollten. Doch die Proteste in Ägypten wurden zu einem Lauffeuer im ganzen Land, auf die das Regime mit allen Mitteln reagierte. Neben dem gewaltsamen Vorgehen gegen die Demonstranten, die sich zunehmend auf den Tahrir-Platz konzentrierten, wurden die Kommunikationswege der Protestierenden, Internet und Handynetze gekappt. Ende Januar verweigerte jedoch das Militär ein Vorgehen gegen die Aufständischen. Am 11.02.2011 trat Mubarak zurück, und ein Militärrat übernahm die Regierungsgeschäfte. In der Folge kam es im Laufe des Jahres immer wieder zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen Demonstranten und dem Militärrat, der die Notstandsgesetze von 1958, die seitdem ununterbrochen in Kraft waren und den seit 1981 verhängten Ausnahmezustand legitimierten, zunächst verschärfte statt sie aufzuheben. Erst am 24.01.2012 erfolgte die partielle Aufhebung des Ausnahmezustandes.

Eine direkte Folge der Proteste und des Machtwechsels in Ägypten waren die Parlamentswahlen vom 28.11.11 bis zum 10.01.12. Aus den Wahlen, die in drei Runden erfolgten, gingen die Parteien der Muslimbrüder sowie der Salafisten als stärkste Gruppe hervor.

Das Übergreifen von Protesten auf beinahe alle Länder der Region – Libanon, Jordanien, Bahrain, Algerien, Libyen, Jemen – ist Ausdruck eines tiefen Umwandlungsprozesses der gesamten Region, einer „Transformation ohne Transition“: Mit dem umfassenden sozialen Wandel in den Ländern der Region in den zurückliegenden Jahren war kein politischer Wandel einher gegangen, sondern eine Erstarrung der alten autoritären Strukturen.

#### **b) Konsequenzen für Israel**

Diese Prozesse in den umliegenden Ländern haben nun auch für Israel Konsequenzen.

Ein erster Ausdruck dessen war am 18.08.2011 das palästinensische Attentat des „Volkswiderstandskomitees“ (PRC) rund 15 Kilometer südlich von Eilat auf Busse und PKWs. Der israelische Vergeltungsschlag gegen die PRC-Führung in Rafah wurde wiederum beantwortet mit dem Bombardement des israelischen Südens durch rund 100 Raketen. Diese Militärschläge führten zu einer tiefen Krise der ägyptisch-israelischen Beziehungen. Kairo beschuldigte Israel, bei der Verfolgungsjagd auf die Terroristen in den Sinai eingedrungen zu sein. Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen wurde gefordert, und es wurde deutlich, dass im Sinai nach der Revolution ein gefährliches Machtvakuum entstanden war. Der Höhepunkt der Herausforderung für die Zentralgewalt in Kairo war die Gründung eines islamischen Kalifats im Nordsinai durch Splittergruppen von Al Qaida. Die Grenze zu Ägypten ist also aus israelischer Sicht zu einem Sicherheitsproblem geworden. Das israelisch-ägyptische Friedensabkommen von 1979 war in der israelischen Wahrnehmung eng mit der Person Mubaraks und seiner langen und dadurch stabilisierenden Regierung verbunden. Der Friedensvertrag war jedoch stets umstritten. Die Demilitarisierung des Sinai wurde in Ägypten als Verlust empfunden, und konnte gleichzeitig das Feindbild Israel wach halten, um von inneren Missständen abzulenken. Aus diesen Spannungen nun versucht die neue Führung politischen Profit zu schlagen, und die erneute Konfrontation erfüllt einen innenpolitischen Zweck.

Ein neuer Akteur der ägyptischen Politik ist die Muslimbruderschaft, deren politische Partei bei den Parlamentswahlen die Mehrheit errang. Für Israel bedeutet dieser Politikwechsel auch einen Umschwung der außenpolitischen Beziehungen: Die Muslimbruderschaft fordert die Einstellung aller Kontakte mit Israel. Die Lage spitzt sich also zu, zumal Ende April 2011 in Ägypten Hamas und PLO ihre Aussöhnung feierten.

#### **c) Die Rolle der USA und der Iran**

Es zeichnet sich also ab, dass viele Entscheidungen in der Region inzwischen ohne Vermittlung der USA getroffen werden. Die Aussöhnung der Palästinenserparteien ist dafür ebenso Beispiel wie Saudi-Arabiens Einmarsch in Bahrain oder die Aufnahme Jordaniens in den Golfkooperationsrat. Je schwächer die USA in ihrem Handeln erscheinen, desto angreifbarer wird Israels Position.

Und auch die Lage in Syrien ist für Israel ein Unsicherheitsfaktor, denn unter Assad waren die Verhältnisse immerhin stabil, die Grenzen ruhig. Wenn die widerstreitenden Ethnien und Gruppen in Syrien neu geordnet werden sollen, ist ein Bürgerkrieg nicht unwahrscheinlich. Und wer gegen wen welche Waffen erhebt, wird auch für Israel Folgen haben. Schließlich haben Veränderungen in Syrien direkte Auswirkungen auf die Lage im Libanon, wo die Hisbollah mittlerweile über 40.-50.000 Raketen verfügt, mit denen sie Israel im Konfliktfall bedrohen würde.

Die verhaltene Einflussnahme der USA auf die Ereignisse der Region sind aber auch einer geänderten amerikanischen Politik geschuldet: Zwar sieht auch Obama amerikanische Interessen verletzt, sollte Israel angegriffen werden. Doch er gibt Netanjahu freie Hand für die kommenden Entscheidungen, gerade in Bezug auf den Iran. Das wiederum bestätigt Netanjahu, indem er gemeinsam mit Verteidigungsminister Ehud Barak Vertretern der amerikanischen Regierung mitteilte, im Falle eines Angriffs die USA nicht vorher zu informieren. So sollen die USA in ihrer Verantwortung für die Folgen entlastet werden. Gleichzeitig zeichnet sich ab, dass hier zwei verschiedene Herangehensweisen an den Tag gelegt werden: Israel drängt zu militärischen Aktionen, während Obama den Konflikt eher zu entschleunigen versucht, gerade im Hinblick auf den US-Wahlkampf und die Notwendigkeit, in keine weiteren Waffengänge involviert zu werden. Um die Interessen Israels und damit der USA zu verteidigen, schloss jedoch auch er militärisches Eingreifen nicht aus. Amerikanische Politik sei keine Containmentpolitik, und alle Optionen seien auf dem Tisch, so Obama bei seiner Rede anlässlich des Treffens von AIPAC, *American-Israel Public Affairs Committee*, dem größten pro-israelischen Lobbyverband der USA, Anfang März in Washington. Eine Nuklearmacht Iran sei gegen die Interessen des Staates Israel, aber auch gegen die Interessen Amerikas. Dennoch setze er weiterhin auf diplomatische Mittel. Alles lose Reden und Spekulieren über Krieg nutze letztlich nur dem Iran selbst, so Obama. US-Verteidigungsminister Leon Panetta geht hingegen ausdrücklich von einem israelischen Angriff auf Iran aus, und in seiner Rede beim Treffen des AIPAC betonte Netanjahu ausdrücklich, dass alle diplomatischen und wirtschaftlichen Sanktionen nicht dazu geführt haben und auch nicht dazu führen werden, dass Iran sein Atomprogramm offen legt. „Keiner von uns kann es sich leisten, noch länger zu warten“, so Netanjahu. Seine deutlichen Worte, vor allem aber sein Vergleich des amerikanischen Zögerns mit der Situation 1944, als gemäß der Empfehlungen des World Jewish Congress

Auschwitz bombardiert werden sollte, führten zu der Wertung seiner Rede als Beinahe-Kriegserklärung. Nie wieder solle Israel nicht in der Lage sein, das eigene Überleben zu verteidigen, so der Premierminister. Für Obama hingegen könnte ein Kriegsfall unangenehm werden. Gerade im Wahlkampf könnte man ihn der Illoyalität dem Bündnispartner gegenüber bezichtigen. Daher vereinbarten Obama und Netanyahu im März, dass Israel während des US-Wahlkampfes keinen Militärschlag führen wird. Spekuliert wird, dass Israel sich bei einem späteren Luftschlag der amerikanischen Unterstützung versichere. Im US-Wahlkampf ist Iran zu einem entscheidenden Thema geworden, und der Kandidat der Republikaner, Mitt Romney, der aus dem ‚Super-Tuesday‘ (06.03) als stärkster Favorit hervorging, bringt seine Entschlossenheit, mit allen Mitteln dafür zu sorgen, dass Iran keine Atombombe bekomme, sehr deutlich zum Ausdruck. Welche Folgen die Stärkung der iranischen Geistlichkeit und die Schwächung Ahmadinedschads durch die Wahlergebnisse vom März in dieser Frage haben wird, bleibt abzuwarten – doch gilt die Standfestigkeit gegenüber der internationalen Gemeinschaft als eine der wenigen Fragen, über die in den zerstrittenen Fraktionen Einigkeit herrscht.

#### **d) Zu den türkisch-israelischen Beziehungen**

Als wichtiger, zuletzt meist als Makler agierender Partner in der Region haben diese Entwicklungen auch Folgen für die Türkei.

Die türkischen Beziehungen zu Israel haben sich verändert. 2009, auf dem Weltwirtschaftsforum in Davos, wandte sich Erdoğan erstmals gegen Shimon Peres, und kritisierte den Verlauf der Auseinandersetzungen mit Syrien und den israelischen Angriff auf die Hochburgen der Hamas im Gazastreifen. Diese Verstimmung spitzte sich deutlich zu, als 2010 die Besatzung der Mavi Marmara angegriffen und mehrere Türken getötet wurden. Seitdem, vor allem aber angesichts des Umbruchs der Arabischen Länder, konzentrierte sich die Türkei zunehmend auf eine pro-palästinensische Linie. Damit distanzierte man sich gleichzeitig von Hosni Mubaraks pro-israelischer Politik und seiner Unterstützung der Hamas. Wie die im März 2012 durch die Plattform wikileaks veröffentlichten Mails zeigen, war dieser Bruch mit Israel offensichtlich schon länger geplant. Kommentatoren werten das türkische Verhalten als Versuch, die Führungsrolle innerhalb der islamischen Staaten anzustreben. Doch geht mit dieser konfrontativen Israelpolitik keine Schmälerung des amerikanisch-türkischen Verhältnisses einher. Die USA scheinen in einer stabilen Türkei einen Stabilisator und Verhandlungspartner in der Region zu sehen.

Soweit die instabile und für Israel belastende außenpolitische Lage.

#### **e) Zur inneren Situation Israels**

Diese Zusammenhänge wirken sich auch auf die innenpolitischen Gegebenheiten Israels aus. Anfang August 2011 begannen in Nachahmung der friedlichen Proteste in Kairo auch in Israel große soziale Proteste, die mit der Errichtung von Zeltstädten ihren Forderungen nach mehr sozialer Gerechtigkeit Ausdruck verliehen. Diese Initiativen wurden vor allem durch die Mittelschicht getragen, für die sich die Steuererleichterungen und Ausnahmegelungen für bestimmte Bevölkerungsgruppen wie Ultraorthodoxe und Siedler negativ auswirken. Die hohen Staatsausgaben in Verbindung mit diesen Ausnahmen führten zu einem Anstieg der Lebenshaltungskosten und der Wohnungspreise. Daher fordert die eingesetzte Trajtenberg-Kommission nun eine ‚soziale Revolution‘. Zu den von ihr aufgeführten Punkten gehören Anliegen wie Anhebungen der Kapitalgewinnsteuer um fünf Prozent auf 25 Prozent und der Unternehmensteuer um ein Prozent bereits ab 2012; Einfrieren der von der Regierung zugunsten der Reichen betriebenen Einkommensteuerreform; Anhebung des maximalen Einkommensteuersatzes um drei Prozent auf 48 Prozent; Einführung einer Sondersteuer für Reiche von zwei Prozent; Steuererleichterungen auch für Väter von Kleinkindern und so genannte negative Einkommensteuern in Höhe von durchschnittlich bis zu 700 Schekel (140 Euro) für Eltern. Im Erziehungswesen wird die kostenlose Kita ab dem drittem Lebensjahr empfohlen. Gegen die Wohnungsnot empfiehlt die Kommission den Bau von erschwinglichen Mietwohnungen sowie die Besteuerung leer stehender Wohnungen reicher Nichtisraelis.

Die soziale Ungleichheit führt zu einer zunehmenden Frontstellung zwischen säkularen und religiösen Bevölkerungsgruppen, die auch diese geforderte ‚soziale Revolution‘ schwerlich auffangen kann. Unter den außenpolitischen Bedingungen des Umbruchs in den nahöstlichen Nachbarländern wie auch des iranischen Atomstreits stehen Israel schwere Monate bevor.

#### **Literatur:**

<http://www.algemeiner.com/2012/03/05/full-text-of-netanyahu-speech-to-aipac-2012/>

<http://www.foreignaffairs.com/articles/137300/ehud-eiran/what-happens-after-israel-attacks-iran>

[http://www.richardsilverstein.com/tikun\\_olam/](http://www.richardsilverstein.com/tikun_olam/)

[http://www.richardsilverstein.com/tikun\\_olam/2012/03/05/israels-iran-policy-doomed-to-fail-whatever-the-choice/](http://www.richardsilverstein.com/tikun_olam/2012/03/05/israels-iran-policy-doomed-to-fail-whatever-the-choice/)

<http://www.tagesspiegel.de/politik/kommission-fordert-politische-kehrwende-israel-reagiert-auf-sozialproteste-/4661644.html>

[http://www.washingtonmonthly.com/magazine/marchapril\\_2012/features/we\\_can\\_live\\_with\\_a\\_nuclear\\_ira035772.php?page=1](http://www.washingtonmonthly.com/magazine/marchapril_2012/features/we_can_live_with_a_nuclear_ira035772.php?page=1)

ASSEBURG, Muriel: Zur Anatomie der arabischen Proteste und Aufstände, in: APuZ 61 (39/2011), S. 3-9.

BANK, André: Turkey and the Arab Revolt: Rise or Decline in Regional Politics? (GIGA Focus International Edition 4/2011).

YARON, Gil: Israel und der „Arabische Frühling“, in: APuZ 61 (39/2011), S. 35-40.

#### **4. Hamas im Hintertreffen**

„Mit dem Sturz des ägyptischen Präsidenten Hosni Mubarak und dem Wahlsieg der Moslembrüder in Ägypten, den geistigen Vätern der palästinensischen Moslembrüder, hat die Hamas ihren Handlungsfreiraum weitgehend verloren.“ So lautet die überraschende Einschätzung des Journalisten Ulrich Sahn am 11. März 2012:

<http://www.israelnetz.com/themen/hintergruende/artikel-hintergrund/datum/2012/03/11/analyse-raketenangriffe-auf-israel-und-ein-isolierter-iran/>.

#### **5. Der Sinai – „Territorium ohne Recht und Gesetz“**

Tausende afrikanischer Flüchtlinge werden von beduinischen Schleppern durch den Sinai zur israelischen Grenze gebracht – wenn sie je dort ankommen. Die israelischen „Ärzte für Menschenrechte“ sprechen von Geiselnahme, Folter und Organraub an den Flüchtlingen im Sinai (Bericht vom November 2011):

<http://www.israelnetz.com/themen/nachrichten/artikel-nachrichten/datum/2011/11/20/organraub-in-der-aegyptischen-sinai-wueste/>.

Mit freundlichen Grüßen aus Bad Boll